



WIEVIELE MÄRKTE BRAUCHT HAGEN? Während einer Diskussionsveranstaltung gab Moderator Reinhard Wittke (links) einen Überblick über die derzeitige Situation. Foto: Uwe Lewandowski

## „Der Ortskern blutet aus“

### Geschäftsleute fordern Gutachten

Hagen (hjh) „Ich habe das Gefühl, hier herrscht die Meinung, der Gemeinderat will etwas gegen die Hagener Geschäftsleute tun“, brachte es der SPD-Fraktionsvorsitzende Reinhard Wittke während einer Diskussionsveranstaltung der SPD zum Thema „Wieviele Lebensmittelmärkte braucht Hagen?“ auf den Punkt.

Zahlreiche Geschäftsleute brachten ihre Bedenken insbesondere gegen die Ansiedlung eines weiteren Vollversorgers in der Obermark zum Ausdruck. Die Firma Hippe steht in Verhandlungen mit Vollversorgern, die sich auf einem Teilstück des Firmengeländes mit einer Filiale niederlassen wollen. Damit entstünde ein weiterer Verbrauchermarkt neben „Edeka-neukauf“ und „K+K“ sowie den Discontern Aldi und

Plus. Der Verkaufserlös der Hippe-Fläche soll dazu dienen, das Unternehmen finanziell zu stützen.

Die Geschäftsleute fühlen sich in ihrer Existenz bedroht. Manfred Borgelt von der Werbegemeinschaft bezeichnete die Vorgehensweise als das Stopfen von Löchern, dessen Folge „das Ausbluten des Ortskerns ist“. Daher müsse ein Gutachten her.

Auch Bürgermeister Dieter Eickholt konnte die Sorgen der Geschäftsleute nicht zerstreuen. Er wies darauf hin, dass die geplanten Märkte in Nachbarorten dazu führen würden, dass Hagener zum Einkaufen dorthin fahren würden.

In den Hintergrund geriet die Situation in Natrup-Hagen/Gellenbeck, wo der Penny-Markt von Gellenbeck in das Gewerbegebiet Niedermark umsiedeln will und Lidl Interesse an einer neuen Filiale in Gellenbeck hat.